

Geschichten würfeln

An der 1. KiBuK-Matinée wird «Icon Poet» präsentiert

KÖNIZ – An der KiBuK-Matinée Anfang September wird «Icon Poet» präsentiert. Es ist ein witziges Sprach- und Schreibspiel, das von drei Brüdern entwickelt wurde, und Gross und Klein in seinen Bann zieht.

Die Würfel sind gefallen. Fünf Piktogramme liegen oben: ein Flugzeug, ein Kaktus, eine Leiter, ein Fuss und eine Ameise. Jetzt wird mit Feuereifer eine Geschichte gesponnen, in denen die abgebildeten Zeichnungen als Wort oder als artverwandter Begriff vorkommen. 180 Sekunden Zeit haben die Spieler, um eine möglichst originelle und witzige Geschichte aufzuschreiben und sich einen Gewinnpunkt zu sichern.

«Es geht aber eigentlich nicht primär um gewinnen oder verlieren, sondern um eine unterhaltsame und auch lustige Spielzeit», erklärt Andreas Frei. Er hat mit seinen Brüdern Ueli und Lukas das Spiel «Icon Poet», das in einem Buch verpackt ist, entwickelt. Und «entwickelt», bringt er es auf den Punkt. Während zwölf Jahren ist das Spiel gereift, bis es im vergangenen Jahr auf den Markt kam und ein Renner wurde. «Wir haben natürlich nicht ganze zwölf Jahre daran gearbeitet», klärt Andreas Frei auf.

«Geboren» ist das Spiel in Afrika. «Die Afrikaner haben eine ungewöhnliche Art, Geschichten zu erzählen. Und dort sind auch Dinge möglich, die hier bei uns gar nicht funktionieren würden.» Neben dem eigentlich Storytelling sind Improvisation und Kreativität Zutaten guter Geschichten. «In Afrika sind diese Eigenschaften überlebenswichtig, vor allem im Kampf ums tägliche Leben», weiss Andreas Frei. Da würden die unglaublichsten Geschichten passieren. Und diese werden dann



Die Würfel sind Teil des Buches: «Icon Poet».

Foto: zvg

auch weitererzählt. Auch Touristen würden die unglaublichsten Dinge aus Afrika berichten. «Vor allem auf Safaris, wo ein jeder noch näher an einem noch grösseren Tier gewesen sein will», lacht Andreas Frei. Und daraus sei die Idee zu «Icon Poet» entstanden. Insgesamt 216 Icons sind auf 36 Würfel verteilt. Und jedes Icon steht für geschätzte 150 Begriffe, die dann in einer Geschichte verwendet werden können. «Je nach Kreativität ist fast alles möglich. Und da das Spiel ohne Probleme auch nach eigenen Regeln gespielt werden kann, wird es nie langweilig», zeigt sich Andreas Frei begeistert.

In Afrika ist auch die Idee «geboren» worden, selber Spiele zu entwickeln. 1997 besuchten Andreas und Ueli Frei im Rahmen eines Sabbaticals ihren Bruder Lukas in Tansania, der dort auf einer Farm als Lehrer arbeitete. Damals sorgte El Nino für Wet-

terkapriolen. Das führte dazu, dass Andreas und Ueli Frei zwei Monate auf der Farm bleiben mussten. «Abgeschnitten von der Umwelt», bemerkt er. «Wir hatten damals einen Spieleklassiker mitgenommen. Und mit der Zeit fingen Lukas und ich an, das Spiel abzuwandeln», erinnert sich Andreas Frei. Schliesslich machten die drei Brüder eine Reise von Tansania nach Südafrika; mit einem Auto und einem Faltzelt. Zurück in der Heimat, versuchten die drei Brüder zuerst nebenberuflich an freitäglichen Spielnachmittagen spannende, unterhaltsame und pädagogisch wertvolle Spiele zu entwickeln. «Es gibt ganz viele Mechanismen, wie ein Spiel spannend gestaltet werden kann. Wir haben sehr viel Lehrgeld zahlen müssen», erinnert sich Andreas Frei an die Anfänge im Jahr 1998.

Die Geduld hat sich bei «Icon Poet» auszbezahlt. Das in Buch-

handlung erhältliche Spielbuch oder Buchspiel ist sehr erfolgreich und begeistert Jung wie Alt. Sogar an Schulen wird «Icon Poet» eingesetzt, da die Lehrerinnen und Lehrer damit spielerisch die Kreativität ihrer jungen Schützlinge fördern können. Die Gebrüder Frei leben übrigens mittlerweile vom Entwickeln der Spiele. Vor allem auch, weil sie auch noch Spielkonzepte im Auftragsverhältnis entwickeln können, für Tourismusregionen oder für Museen beispielsweise. Und auch für diese Arbeiten gilt der hohe Qualitätsanspruch, damit ein Spiel auch noch nach Jahren spannend und attraktiv bleibt, eben wie «Icon Poet».

Martin Hasler

■ INFO:

www.gebruederfrei.ch

1. KiBuK-Matinée

PD. Noch vor dem nächsten Festival im nächsten Jahr findet im Rahmen des Kinder- und Jugendmedienfestivals Köniz KiBuK eine Matinée für die ganze Familie statt, und zwar am 9. September von 10.30 bis 12.30 Uhr im Rosstall. Geboten wird ein attraktives Programm:

Der Berner Kinderbuchautor Lorenz Pauli nimmt die Besucher mit in die Pippilothek, wo Fuchs und Maus herumstöbern.

10.30 bis 11.15 Uhr, ab 5 Jahren
Wettdichten mit Bilderwürfeln! Unter Anleitung der Gebrüder Frei dichten die Autoren Guy Krneta und Mark Wetter bei «Icon Poet» um die Wette. Auch das Publikum ist zum Mitmachen aufgefordert.

11.30 bis 12.30 Uhr, ab 8 Jahren
Christine Olmos von den Könizer Bibliotheken veranstaltet im Parterre des Rosstalls ein Märchen-Rate-Spielprogramm und entführt die Kleinen in die Märchen-Wimmelbilderwelt von Anne Suess.
11.30 bis 12.30 Uhr, ab 5 Jahren

■ INFO: www.kibuk.ch